

*Item der Brül, (der) zwischen Dudewiler und Solzbach lieget, höret halb zu Hannenhof und ist verliehen Hambach dem Zimmermann . . . Item der Hoewalt bei Hannenhof⁴. 1504 der Hanenhof⁵. 1530 dürfen Herzog Ludwig II. von Zweibrücken und Graf Johann Ludwig gemäß einem Abkommen beide am Hanenhof jagen⁶. Die Dudweiler Bannbeschreibung von 1549 vermerkt an einer Stelle *von der Buch herüber bis an ein Eichbaum ist ein Mark, steht am Gelen-Berg am Hofgut⁷*. Bei diesem Hofgut handelt es sich wahrscheinlich um den Hahnenhof. Ein Bericht über den Weidestrich der St. Johanner von 1620: Hahnenhof⁸.*

f) Schließlich die Grenz- und Bannbeschreibung Dudweilers von 1764: *Beym Hahnenhof⁹*.

A) 1 TK 1:25 000 Nr. 6708. — 2 R. Seyler, Der Hahnenhof, in: Dudweiler, 1963, S. 77; vgl. dazu auch F. Schröter I, S. 94 u. II S. 62. — 3 Kat. A. Saarbrücken, Parcellar-Plan Gemeinde Dudweiler, Urkataster 1822. — 4 H. Klein, Gültbuch, S. 216. — 5 K. Hoppstädter, Gem. u. Ortslex. (Manuskri.) — 6 HStA Wiesbaden Abt. 130 II Nr. 70,4 fol. 153. — 7 StA Koblenz Abt. 22 Nr. 2548. — 8 ebda. — 9 StA Koblenz Abt. 22 Nr. 3162.

B) F. Hellwig, Wü. Saargebiet. — K. Hoppstädter, Gesch. Landeskunde, S. 88. — Ders., Burgenkarte. — L. Prinz, Wü. Saarland, S. 8. — A. Ruppertsberg, Grafsch. Nassau-Saarbr. I, S. 255. — Städtebuch Rheinl.-Pfalz-Saarl., S. 492.

Hahnhausen (158)

Lk. St. Wendel, Gde. Asweiler.

a) Der Hof lag südöstlich vom Ortskern Asweiler, am oberen Schlupperbach, der oberhalb der Hofstelle *Hofbach* heißt und der am Hof-Berg (506,3 m) vorüberfließt¹. Die ehemaligen Ländereien bilden den Ostteil der Gemarkung, greifen aber noch auf den Bann von Reitscheid über.

b) Im Urhandriß 1841: in den Fluren 6 und 8 *Die Hanhäuser Heck, An Hahnhäuserheck, In der Hofwiese, Auf der Hofwiese, Die Hofbach, Am Hofberg, Der Hofkopf²*.

c) Hof. Vielleicht Rückentwicklung aus einer Gruppensiedlung. d) Hof + vor 1800. Im Jahre 1475 verleiht der Pfalzgraf Ludwig von Zweibrücken den Hof *Hanehusen, gelegen in Nohfelder Gericht zwischen Raydtschyt und Aswiler* mit allem Zubehör dem Siegelmann von Ottingen zu Erb-lehen³. Die Wolfersweiler Gerichtsweistümer nennen 1507 das *Hanhuser Gut⁴*. Eine Grenzbeschreibung des Amtes Nohfelden vor 1600: *Wo der gebr. Hof Laydesweiler, das hunolsteinische Dorf Eitzweiler und das Wolfersweiler Gericht zusammengrenzen, von da bis zur langen Höhe über den Mittel- und Hüttenberg oben an dem Hanehuser Hofgut⁵*. Das Gültbuch der Kellerei St. Wendel erwähnt einen Hahnhauser Bach: *Reidtscheidter Acker, fürter über in bis in die Hanheußerbach. Die Bach uf bis gegen Reidtscheidt an den Stegen⁶*. 1653 liest man unter *Hahnhauser Hof: vom Klingelborn fort durch Bierfeld zu Bundenheck über die Breitscheider Flur in Chordinsenborn auf Hüttenberg in Hanhauser Hof⁷*. Bis zur französischen Zeit bestand der Hof als Zweibrücker Herrschaftsgut, wurde dann als Domäne veräußert und von den Käufern abgerissen.